18. Internationales Symposium für Forststudenten in Portugal, 1. bis 9. Oktober 1990

Autor(en): **Berwert, Seppi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **142 (1991)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-766464

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

18. Internationales Symposium für Forststudenten in Portugal, 1. bis 9. Oktober 1990

Von *Seppi Berwert*

FDK: 971:945.3:(469)

1. Einleitung

Jedes Jahr wird durch ein Mitglied der «International Forestry Students Association» (IFSA) ein Symposium für Forststudenten organisiert. Ziele dieser Symposien sind einerseits Gruppendiskussionen über festgelegte Themenkomplexe, und anderseits Exkursionen, die den Teilnehmern einen kleinen Einblick in die Forstwirtschaft des jeweiligen Landes geben sollen.

Das Symposium 1990 wurde vom portugiesischen Forststudentenverein (APEF) organisiert und fand vom 1. bis 9. Oktober 1990 in Lissabon und Umgebung statt. Es trafen sich rund 80 Studenten aus Europa und einige aus Ländern anderer Kontinente (Australien, Brasilien, Thailand).

Mit Yves Kazemi und Seppi Berwert nahmen zwei Schweizer Forstingenieur-Studenten als Vertreter des «Akademischen Forstvereins» (AFV) an einem solchen Symposium teil.

2. Thema des Symposiums

Das Thema eines Symposiums wird jeweils vom Organisator festgelegt. Im weiteren Verlauf formuliert dieser die verschiedenen Unterthemen dazu. Jeder Student wählt bei seiner Anmeldung eines dieser Unterthemen und arbeitet in der Folge ein kurzes persönliches Referat dazu aus.

Thema des Symposiums 1990 war «Die Zukunft des Waldes auf der Welt». Acht Unterthemen aus den zwei Bereichen «Wald und Umwelt» und «Waldnutzung und Waldbewirtschaftung» standen zur Wahl. Während insgesamt $2^1/_2$ Tagen stellten die Teilnehmer ihre Referate innerhalb der einzelnen Arbeitsgruppen vor. Im weiteren wurde versucht, die gehörten und diskutierten Fakten und Meinungen zusammenzufassen und im Sinne des Unterthemas erste Schlussfolgerungen zu ziehen. Diese wurden schliesslich am letzten Tag des Symposiums den anderen Arbeitsgruppen vorgestellt.

3. Exkursionen

Neben den Gruppenarbeiten fanden verschiedene Exkursionen per Autobus in die Gegend nördlich und südlich von Lissabon statt.

Wir besuchten einerseits von der nationalen Forstverwaltung betreute und bewirtschaftete Waldflächen und anderseits verschiedene Institutionen der vier grossen Cellulose-Firmen Portugals. Die erstgenannten Waldflächen waren vor allem Föhrenbestände *(Pinus pinaster, Pinus pinea)* mit dem Ziel der Wertholzproduktion bei einer Umtriebszeit von 80 Jahren. Im weiteren wurden wir in die Grundsätze der Korkeichen-Bewirtschaftung eingeführt, eines weiterhin wichtigen Betriebszweiges in der Land- und Forstwirtschaft Mittel- und Südportugals.

Waren dies die eher positiven Beispiele, die aus der portugiesischen Forstwirtschaft gezeigt wurden, so gaben die übrigen Exkursionen doch eher Anlass zum Nachdenken: (Obwohl uns diese verschiedenen Exkursionen nur einen oberflächlichen Einblick in die Forstwirtschaft Portugals gewährten, liessen sich, vor allem nach Gesprächen mit portugiesischen Kolleginnen und Kollegen, gewisse Tendenzen erkennen.) Die vier grossen Cellulose-Firmen betreiben eigene Pflanzgärten und Forschungszentren. Die dort getätigte Massenproduktion an Jungpflanzen beschränkt sich zum allergrössten Teil auf die Gattung *Eucalyptus.* Jungpflanzen anderer Baumarten werden nur beiläufig nachgezogen. Die Forschungszentren beschäftigen sich vor allem mit Fragen der Ertragssteigerung und der Klonung von *Eucalyptus spec.* Ziel ist eine möglichst grosse Holzmassenproduktion bei einer Umtriebszeit von 30 Jahren.

Im ganzen Land wurden und werden immer mehr Wälder mit bisher mehr oder weniger natürlicher Baumartenzusammensetzung in Eucalyptusplantagen umgewandelt, was wirtschaftlich gesehen wegen der kürzeren Kapitalgebundenheit viel interessanter ist und von vielen als erster Schritt aus der prekären Wirtschaftslage Portugals angesehen wird. Die ganze Entwicklung nimmt mehr und mehr traurige Ausmasse an: So werden zum Beispiel private Waldbesitzer von Spekulanten so lange unter Druck gesetzt, bis sie ihre Waldflächen zu sehr tiefen Preisen verkaufen müssen. Die Spekulanten schrecken dabei nicht einmal vor Sabotageakten (zum Beispiel absichtlich gelegten Waldbränden) zurück. Auf diesen Flächen folgen dann wiederum Eucalyptus-Plantagen.

Die vielen möglichen ökologischen Auswirkungen einer solchen Waldbewirtschaftung werden von wirtschaftlicher und teilweise auch von fachlicher Seite meist ignoriert. Trotzdem wird aber die nationale Opposition gegen diese sehr einseitige und einförmige Eucalyptus-Bewirtschaftung immer grösser, denn neben den ökologischen stehen auch mögliche langfristige soziale, landschaftliche und kulturelle Folgen zur Diskussion.

Soviel ich weiss, ist die forstliche Gesetzgebung in Portugal nur sehr spärlich vorhanden und bildet deshalb keine Grundlage, die eine nachhaltige Waldbewirtschaftung gewährleisten würde. Es ist zu hoffen, dass sich diesbezüglich in naher Zukunft etwas ändern wird.

4. Schlussbemerkung

Es war überaus interessant und lehrreich, eine Forstwirtschaft kennenzulernen, die unter ganz anderen Rahmenbedingungen abläuft und in der eine ganz andere Art von Waldbau praktiziert wird als in der Schweiz.

Im weitern kommt den Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen aus dem Ausland sehr grosse Bedeutung zu. Es ist wichtig, andere Ansichten und Standpunkte zu erfahren und über Themen und Probleme zu diskutieren, die uns alle betreffen. Der internationale Gedankenaustausch soll eben schon auf der Ebene Student – Student beginnen.

Es liegt in Zukunft am AFV als Mitglied der IFSA, den internationalen Kontakt zu pflegen und weitere Studenten an kommende Symposien zu schicken, die den AFV und somit die Schweizer Forststudenten vertreten.

Verfasser: Seppi Berwert, cand. Forsting., Bäckerei, CH-6063 Stalden.